

Bachelor-Thesis

im Studiengang Gestaltung

Studienrichtung: Textilkunst/Textildesign

Thema:

**Mit allen Sinnen – Textile Prototypen für Förderung und Therapie**

vorgelegt von: Frenschock, Linda

Seminargruppe/Matrikelnummer: 162981/36834

eingereicht am: 06.07.2020

**ANGEWANDTE KUNST SCHNEEBERG**

**Fakultät der Westsächsischen Hochschule Zwickau**

Eingangsvermerke der Prüferinnen/Prüfer:

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	3
<b>1. Die Sinne</b>	4
<b>2. Zielgruppe</b>	5
2.1    Gemütszustand beim Einzug in das Pflegeheim	5
2.2    Krankheitsbild der Demenz	6
<b>3. Im Pflegeheim</b>	7
3.1    Therapie und Förderung	7
3.2    Wirkung	8
3.3    Nestelobjekte	9
<b>4. Gestaltung</b>	10
4.1    Farbe	11
4.2    Prototypen	12
4.3    Herstellung	13
<b>Fazit</b>	14
<b>Abbildungen</b>	17
<b>Literaturnachweise</b>	21
<b>Abbildungsnachweise</b>	23
<b>Selbstständigkeitserklärung</b>	24

## Einleitung

Im Laufe der Zeit verlor der Mensch seine Körperbehaarung weitestgehend. Textilien sind in Form von Kleidung der ersatzweise Schutz vor Witterungseinflüssen. Zunächst assoziiert man Textil meist mit Kleidung und Heimtextilien, doch Textil ist mehr als das. Neben dem Einsatz in Umwelt- und Energietechnik, im Verkehrswesen, in Luft- und Raumfahrttechnik, im Bauwesen – um nur einige Beispiele zu nennen – findet Textil auch Verwendung in der Pflege. Textildesign ist vielschichtig. Man kann Stoff anfassen, fühlen, anschauen, sogar riechen und hören. Er ist funktional und emotional zugleich, er verbindet Körper und Geist.

Früher betrachteten Ärzte Körper und Geist getrennt voneinander. Diese sind jedoch zu der Erkenntnis gekommen, dass die Psyche sehr wohl Einfluss auf den Organismus des Körpers hat. Ein Fehler in der psychischen Abwehr stört das zentrale Nervensystem und das Immunsystem wird geschwächt. Umgedreht bedeutet ein positiver Reiz auf die Psyche eine positive Reaktion des Körpers. Wenn man die Sinne Hören, Sehen, Riechen, Fühlen und Schmecken stimuliert, kann ein positiver Einfluss auf den Krankheitsverlauf genommen werden. So auch bei dem Krankheitsverlauf der Demenz.

Gegenwärtig leben weltweit etwa 47 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung – allein in Deutschland gibt es etwa 1,7 Millionen Betroffene. Damit ist Demenz eine der häufigsten Erkrankungen im Alter. <sup>1</sup>

Aber auch wenn die kognitiven Fähigkeiten nachlassen, funktioniert das Gedächtnis der Sinne noch immer. Eine auf die Sinne basierende Pflege ist daher elementar.

---

1 Vgl. Flöer, Claudia: Demenz – Demenzformen, Symptome & mehr [26.10.2016]  
<<https://www.pflege.de/krankheiten/demenz/>> (26.05.2020, 12:18)

Die Bachelorarbeit „Mit allen Sinnen – Textile Prototypen für Förderung und Therapie“ stellt die Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz und deren Therapie dar und beinhaltet ein Konzept als Hilfsangebot für die Pflege im Heim. Die Leitung des Seniorenpflegeheims „Bergresidenz“ in Stollberg begleitete mit thematischer Unterstützung diese Arbeit.

Hauptaugenmerk liegt hierbei auf dem Zusammenhang von Sinnesreizen und dem Erhalt beziehungsweise der Verbesserung kognitiver Fähigkeiten. Auch auf die Farbwahrnehmung bei Demenz wird eingegangen, welche ausschlaggebend für die Farbwahl der Prototypen ist. Darüber hinaus bietet diese Thesis einen kurzen Einblick in die Technik des Webens, speziell des Faltenwebes, in welcher die Prototypen hergestellt wurden.

## **1. Die Sinne**

Der Mensch nimmt die Umwelt mit den Sinnesorganen physiologisch wahr. Wir unterscheiden fünf Sinne: die auditive Wahrnehmung mit den Ohren – das Hören, die visuelle Wahrnehmung mit den Augen – das Sehen, die olfaktorische Wahrnehmung mit der Nase – das Riechen, die gustatorische Wahrnehmung mit der Zunge – das Schmecken und schließlich die taktile Wahrnehmung mit der Haut – das Fühlen.<sup>2</sup>

Die Wahrnehmung über die Sinne wird zur wichtigsten Orientierung, wenn Gedächtnis und kognitive Fähigkeiten nachlassen. Hörend, sehend, riechend, schmeckend und fühlend finden Menschen mit Demenz einen Zugang zur Welt. Die Sinne Betroffener anzusprechen ist besonders bedeutsam, da dies dazu beitragen kann, Selbstempfinden, Lebenssinn und Lebensfreude lange zu bewahren.

---

<sup>2</sup> Vgl. Autor unbekannt: Sinn (Wahrnehmung)  
<[https://de.wikipedia.org/wiki/Sinn\\_\(Wahrnehmung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sinn_(Wahrnehmung))> (01.04.2020, 17:00)

Durch eine Kommunikation mit allen Sinnen kann man Menschen mit Demenz erreichen.<sup>3</sup>

## 2. Zielgruppe

Wer sind die zukünftigen Nutzer der Therapiemedien? Es ist wichtig, diejenigen Gruppen zu erfassen, die die Prototypen tatsächlich nutzen werden, um nicht an den Bedürfnissen der Nutzer vorbei zu planen. Die Bewohner eines Pflegeheims befinden sich in verschiedenen Krankheitsstadien: schwer krank, bettlägerig, dement, lethargisch, vielleicht von Schmerzen geplagt, in den meisten Fällen gesundheitlich beeinträchtigt und in unterschiedlichen Gemütszuständen. Aber auch das Pflegepersonal muss bei der Planung einbezogen werden. Sie werden die Bewohner in den Umgang mit den Produkten einweisen oder es zusammen mit den Bewohnern nutzen.

### 2.1 Gemütszustand beim Einzug in das Pflegeheim

Der Bewohner verlässt mit Einzug in das Pflegeheim seine vertraute Umgebung. Er muss sich der bestehenden Hierarchie unterwerfen. Der Verlust von Selbstständigkeit und Intimsphäre, das Gefühl des Ausgeschlossen-sein, das Nicht-mehr-nützlich-sein erzeugt bei einigen Pflegebedürftigen Schuld, Trauer und Angst, Wertlosigkeit und Unsicherheit. Er hat das Bedürfnis nach Geborgenheit, Rückzugsmöglichkeit und Selbstständigkeit. Scham gehört von nun an zum Alltag, da persönliche Grenzen wie selbstverständlich immer wieder überschritten werden, zum Beispiel beim halböffentlichen Waschen oder Umziehen.

---

3 Vgl. Staudacher, Dr. Diana: Demenz: Die Sinne als Brücke zum Menschen  
<<https://www.pflege-wissenschaft.info/zeitschrift/nachrichten/7112-demenz-die-sinne-als-bruecke-zum-mensche>> (06.04.2020, 13:53)

Weitere Einschränkungen erfahren die Bewohner durch den stark eingegengten Aktionskreis und die geringen selbstbestimmten Aktivitätsmöglichkeiten. Das Beobachten der Putzfrau und die gemeinsamen Mahlzeiten sind willkommene Attraktionen und Abwechslungen. Besuche stellen die Höhepunkte im Pflegeheimalltag dar. <sup>4</sup>

## 2.2 Krankheitsbild der Demenz

Die Übersetzung des aus dem Lateinischen stammenden Begriffs „Demenz“ ist „ohne Geist“ oder „ohne Verstand“. Damit ist zwar ein wesentliches Merkmal der Erkrankung dargelegt – das Nachlassen beziehungsweise der Verlust der geistigen Fähigkeiten – beschreibt aber keineswegs das gesamte Krankheitsbild der Demenz.

Genaugenommen ist Demenz keine Krankheit, sondern ein Zusammentreffen diverser Symptome, man spricht vom „demenziellen Syndrom“. <sup>5</sup>

Zu Beginn äußert sich die Erkrankung mit dem Nachlassen des Kurzzeitgedächtnisses und der Merkfähigkeit. Mit der Zeit verlieren sich auch gespeicherte Inhalte des Langzeitgedächtnisses. Allerdings handelt es sich nicht nur um eine Gedächtnisstörung. Mehr und mehr gehen erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten verloren, so können auch Aufmerksamkeit, Sprache, Auffassungs- und Denkvermögen sowie die Orientierung beeinträchtigt sein. Dies hat Auswirkungen auf das ganze Sein eines Menschen – auf seine Wahrnehmung, sein Verhalten und sein Erleben.

Ursachen für ein demenzielles Syndrom gibt es viele. Zunächst unterscheidet man zwischen primären und sekundären Demenzformen. Die Letztere, als

---

4 Vgl. Monz, Antje / Monz, Johan: Design als Therapie. Raumgestaltung in Krankenhäusern, Kliniken, Sanatorien, Leinfelden-Echterdingen, 2001, S. 11 – 14

5 Vgl. Flöer, Claudia: Demenz – Demenzformen, Symptome & mehr [26.10.2016]  
<<https://www.pflege.de/krankheiten/demenz/>> (26.05.2020, 12:18)

Erscheinung auf Grund einer vorausgegangenen Erkrankung, wie Stoffwechselerkrankungen, Vitaminmangel oder infolge von Alkohol- oder Medikamentensucht, macht etwa 10 Prozent aller Fälle aus. Diese Vorerkrankungen sind oft behandel- oder sogar heilbar. Demnach kann man einen Rückgang der Demenzsymptome bewirken. Eine frühzeitige Diagnose ist dafür jedoch besonders wichtig. Eine primäre Demenz ist im Gegensatz dazu eine eigenständige Erkrankung, bei der die Nervenzellen im Gehirn nach und nach absterben. Dies entspricht etwa 90 Prozent der Demenzfälle. <sup>6</sup>

Primäre Demenz ist grundsätzlich nicht heilbar, die Sekundäre nur zum Teil. Für beide gilt jedoch, dass eine frühzeitige Diagnose und Behandlung den Verlauf verzögern kann.

### **3. Im Pflegeheim**

#### **3.1 Therapie und Förderung**

Welche Behandlung geeignet ist, ist von Ursache und Stadium der Erkrankung abhängig. Die Symptome lassen sich jedoch mit der geeigneten Therapie verzögern beziehungsweise mildern. <sup>7</sup>

Mit einer medikamentösen Therapie können Gedächtnisstörungen vermindert und zu einer Verbesserung der Alltagsfähigkeiten beigetragen werden. <sup>8</sup>

Eine wichtige Rolle bei der Behandlung von Demenz spielt die nicht-medikamentöse Therapie. Diese soll noch bestehende Fähigkeiten erhalten und stärken, außerdem zum Wohlbefinden der Erkrankten beitragen, indem

---

6 Vgl. Autor unbekannt: Diagnose Demenz: Krankheitsbild und Verlauf [10.01.2020] <<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-demenz/krankheitsbild-und-verlauf.html#c8236>> (26.05.2020, 12:35)

7 Vgl. Autor unbekannt: Demenz: Therapie im Überblick <<https://demenz.behandeln.de/demenz-therapie.html>> (06.04.2020, 13:12)

8 Vgl. Autor unbekannt: Demenz: Medikamente zur Behandlung <<https://demenz.behandeln.de/demenz-medikamente.html>> (06.04.2020, 13:13)

diese Therapieform auf emotionaler Ebene wirkt. Zu den bewährten Therapiemöglichkeiten zählen unter anderem die Ergotherapie, kognitives Training, künstlerische Therapien, Erinnerungstherapie und Biografiearbeit.<sup>9</sup>

Dabei ist vor allem eine auf die Sinne basierende Pflege elementar, die Anregung der Sinne sollte in der täglichen Pflege integriert sein. Je mehr die kognitiven Fähigkeiten nachlassen, desto mehr sind die Betroffenen auf ihre sinnliche Wahrnehmung angewiesen, um sich in der Welt zurecht zu finden. Denn auch ein dementer Mensch im bereits fortgeschrittenen Stadium ist in der Lage Musik und Geräusche, Licht und Farben, Gerüche, Stoffe und Berührungen wahrzunehmen.

„Pflegerinnen können Personen mit Demenz in ihrer „eigenen Welt“ erreichen, indem sie sich auf eine Kommunikation mit allen Sinnen einlassen“<sup>10</sup>

### 3.2 Wirkung

Bei einer Demenz lässt das Erinnerungsvermögen nach, das Gedächtnis des Denkens ist beschädigt. Darüber hinaus jedoch funktioniert das sogenannte Leibgedächtnis noch immer. Darunter fasst man das Gedächtnis der Sinne, des Körpers, der Klänge und Situationen zusammen. Sinneserfahrungen werden im Leibgedächtnis einverleibt. Diese werden genutzt, um Ähnlichkeiten zu neuen Situationen festzustellen und denen zu begegnen. Das Leibgedächtnis ist stärker und länger zugänglich als das Gedächtnis des Denkens. Auch wenn das Gedächtnis des Denkens versagt, können Menschen mit Demenz auf das Gedächtnis der Sinne zurückgreifen. Denn dieses kann durch verschiedene Sinnesreize aktiviert werden, so zum Beispiel durch Düfte. Eine exemplarische

---

<sup>9</sup> Vgl. Autor unbekannt: Demenz: Nicht-medikamentöse Behandlung  
<<https://demenz.behandeln.de/demenz-nicht-medikamentose-behandlung.html>>  
(06.04.2020, 13:13)

<sup>10</sup> Staudacher, Dr. Diana: (wie Anm. 2)

Situation in einem Pflegeheim zeigt eine Frau, die sonst eher zurückgezogen und unbeteiligt war, die sich durch den Duft von Vanille an ihre Kindheit erinnert fühlte. So begann sie ausgiebig von den Festtagen ihrer Kindheit zu erzählen, an denen es immer Vanillepudding gab. Es war also der Duft, der das Gedächtnis der Frau anregte und sie schließlich zum Sprechen brachte. Die Anregung des Leibgedächtnisses aktiviert auch das Gedächtnis des Denkens.<sup>11</sup>

### 3.3 Nestelobjekte

Demenziell erkrankte Menschen neigen dazu, zu nesteln. Das heißt sie zupfen an ihrer Kleidung, wühlen durch ihre Haare oder greifen nach allem, was sie entdecken. Auf Mitmenschen wirkt dies oft störend, es verbreitet Unruhe. Objekte, an denen das Nesteln ausdrücklich erwünscht ist, können Abhilfe schaffen. Nesteldecken und -kissen regen mit ihren verschiedenen Stoffen und Materialien zum Befühlen an. Dies kann sich ganz unterschiedlich auf Betroffene auswirken: auf unruhige Menschen hat es eine beruhigende Wirkung, sonst eher Zurückhaltende werden aktiver.<sup>12</sup> Dieser positive Effekt durch das Nesteln soll auch mit den Therapiemedien dieses Bachelorprojektes erreicht werden. Darüber hinaus sollen mit diesen jedoch nicht nur der taktile Sinn, sondern auch der auditive, der visuelle und der olfaktorische Sinn angesprochen werden.

---

11 Vgl. Baer, Udo, Schotte-Lange, Gabi: Das Herz wird nicht dement, Weinheim Basel, 2013, <<https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/978-3-407-85966-2.pdf>> (18.05.2020, 14:07)

12 Vgl. Busch, Nadja: Aktivieren und beruhigen mit der Nesteldecke, [16.04.2008], <<https://www.ebede.net/testberichte/therapiemittel/112-aktivieren-und-beruhigen-mit-der-nesteldecke>> (11.06.2020, 14:21)

#### 4. Gestaltung

Um Prototypen für die Therapie für den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele zu gestalten, muss man über die Bedürfnisse des Nutzers Kenntnis haben. Neben der materiellen Basis erfordert eine Gestaltung auch zunehmend eine feinstoffliche Komponente.<sup>13</sup> Erinnerungen und Emotionen können durch Materialien und Farben geweckt werden. Visuelle und haptische Eindrücke bereichern das Gemüt.

„So kann ein Farbverlauf einen Traum zurückholen, ein Stück Holz an zu Hause erinnern, [...], ein hölzerner Büchertisch mit rotem Lehnstuhl Kindertage ins Bewusstsein rufen, geblühte Rosenwände zum Aufatmen animieren, blauer Wolkenhimmel zum Träumen.“<sup>14</sup>

Eine bewusste Material- und Farbwahl kann die Atmosphäre eines Pflegeheims verbessern. Jedes Material und jede Farbe hat eine eigene Wirkung, die das Unterbewusstsein empfängt. Die Gestaltung soll direkt auf die verunsicherte Gefühlsebene des Bewohners abzielen, Anspannung lösen und Stress lindern. Nur so kann das Potenzial der Gestaltung effektiv und therapeutisch genutzt werden. Geht man davon aus, dass die Menschen im Pflegeheim aus dem Gleichgewicht geraten sind und sich in physischer und psychischer Disharmonie befinden, geht es bei der Gestaltung darum, eine harmonisierende, therapeutische Wirkung zu schaffen. Eine klare Formsprache lässt eine Balance zwischen Ordnung und Dissonanz bewusst erzeugen. Eine vertraute Form, wie Kreis, Quadrat und Dreieck, wiederzuerkennen bringt dem Betrachter Beruhigung und Zufriedenheit. Vertrauen und Wiedererkennung werden gestärkt durch den Bezug zur Natur und den Einsatz bekannter Materialien, wie Textil, Holz, Glas, Metall oder Stein. Eine Gestaltung, die sich auf das Ursprüngliche der Form und des Materials bezieht, trifft ebenso auf die Farbauswahl zu. Für Wohlbefinden und

---

13 Vgl. Abb. 1, S. 17

14 Monz, Antje / Monz, Johan, 2001, (wie Anm. 3), S. 61

therapeutische Wirkung auf das Unterbewusstsein sorgen vertraute Farben (Grundfarben) und eine sinnliche, leise Farbgebung.<sup>15</sup>

Die Prioritäten für die Prototypen liegen also nicht nur bei Funktionalität und einer leichten Handhabung, sondern auch bei einer animierenden und zugleich harmonisierenden Wirkung.

#### 4.1 Farbe

Emotionen werden über Farben angesprochen und rufen im Langzeitgedächtnis gespeicherte Erinnerungen ab, die deutlich länger haften bleiben als beispielsweise akustische Erfahrungen. Bei Demenz bestehen Defizite beim Erkennen von Kontrasten, Farben und Tiefen. Jedoch funktioniert das Langzeitgedächtnis bei Betroffenen meist noch recht lange. So können die Wellenlängen von gelben und roten Farben das Gehirn noch gut erreichen. Alle warmen und erdigen Farbtöne, eben auch Mischfarben aus Gelb und Rot, also Orange, sind im Langzeitgedächtnis gespeichert und werden daher auch im Alter als angenehm empfunden. Dahingegen kann es sein, dass Farben, die aus blauen Wellenlängen bestehen, nur noch als Grau erkannt werden, da die Tiefenwahrnehmung durch altersbedingte Augenerkrankungen nachlässt.<sup>16</sup>

Nichtsdestotrotz hat blau eine beruhigende Wirkung, was vor allem für unruhige und aggressive Demente von Vorteil ist. Es empfiehlt sich allerdings Blau als Pastellfarbe zu verwenden, da grelle und dunkle Farben Angst und Verwirrtheit auslösen können. Blau kann zur Entspannung beitragen und das Einschlafen erleichtern.

---

<sup>15</sup> Vgl. Monz, Antje / Monz, Johan, 2001, (wie Anm. 3), S. 19, 28

<sup>16</sup> Holfeld, Monika: Mit Licht und Farbe planen Barrierefreie Farbgestaltung für Demenzkranke und Senioren, <<https://konzept-barrierefrei.de/wp-content/uploads/2016/05/Monika-Holfeld-2012-Barrierefreie-Farbgestaltung-Demenzkranken-Senioren.pdf>> (06.04.2020)

Violett kann zu seelischer Beruhigung führen und wird bei Ängsten eingesetzt.

Grün beruhigt und hat außerdem eine harmonisierende Wirkung, macht jedoch nicht müde. Warme, helle Töne mit viel Gelbanteil sind für große Flächen gut geeignet. Bei kleinen Accessoires wirken kräftigere Grüntöne stimulierend.

Orange ist ein Multitalent: es strahlt Lebensfreude und Ausgelassenheit aus. Diese Farbe unterstützt ein freundliches, offenes Miteinander, vertreibt trübe Gedanken und regt darüber hinaus auch den Appetit an.

Großflächiges Rot sollte hingegen vermieden werden, da es mitunter aggressiv machen kann. Rote Eyecatcher können jedoch Antriebslosigkeit entgegenwirken.

Gelb bewirkt Behaglichkeit und Wärme und hat somit eine positive Wirkung auf Menschen mit Demenz.<sup>17 18</sup>

## 4.2 Prototypen

Textilien sind ein ständiger Begleiter unseres Alltags, von Geburt an bis zum Ende unseres Lebens. Daher sind Textilien tief in unserem Leibgedächtnis verankert. Mit diesem Projekt sollen Flächen geschaffen werden, die zum Anfassen einladen. Neben einer Nesteldecke<sup>19</sup> und -kissen, wird auch eine Wandgestaltung entstehen, die durch bewusst gewählte Zusammensetzung textiler und nicht textiler Komponenten, Erinnerungen hervorrufen sollen.

---

17 Vgl. Abb. 2, S. 17

18 Autor unbekannt: Welche Farben tun Demenzkranken gut? [16.04.2015]

<<https://www.curendo.de/pflege/welche-farben-tun-demenzkranken-gut/>> (06.04.2020, 14:41)

19 Vgl. Abb. 3, S. 18

Die Prototypen sollen eine möglichst große Bandbreite an unterschiedlicher Haptik ermöglichen. Durch Überstreichen der Oberfläche, Drücken und Umfassen lassen sich verschiedene Objekteigenschaften wie Größe, Gewicht, Oberflächen- und Materialeigenschaften, Festigkeit und Temperatur erfassen. Ist es weich oder hart? Glatt oder strukturiert? Warm oder kalt? Hierfür eignet sich ein Faltengewebe. Dabei handelt es sich um ein Gewebe, bei dem durch eine zusätzliche Faltenkette eine aus dem Grundgewebe heraustretende Falte gebildet wird. Auf der Gewebeoberfläche entsteht dadurch eine dreidimensionale Wirkung. Verschieden große Falten, unterschiedliche eingearbeitete Materialien, regelmäßige und unregelmäßige Anordnungen bilden Strukturen, die nicht nur den Tastsinn stimulieren, sondern auch den Sehsinn. Beim spielerischen Erkunden der Flächen kann man darüber hinaus auch Geräusche und Düfte wahrnehmen. Diese Reize sollen Sinneswahrnehmungen bieten und fast vergessene Erinnerungen und Gefühle wecken.

Die bunten Nesteldecken, die über allerlei Händler im Internet erworben werden können, haben in der Regel einen Patchwork-Charakter, der durch die vielen angenähten Gegenstände fast schon infantil wirkt. Die Nesteldecke dieses Projektes wird nicht aus verschiedenen Stoffen zusammengenäht, sondern komplett gewebt und mit ausgewählten, subtil angebrachten Elementen versehen. Durch Ziernähte behält es den Patchwork-Charakter, jedoch ohne die kindhafte Anmutung.

#### 4.3 Herstellung

Um ein Faltengewebe herzustellen, braucht man zwei Ketten, die auf zwei Kettbäumen eines Webstuhls gebäumt werden. Dabei ist die Faltenkette bedeutend länger als die Grundkette – wie lang hängt von Größe und Häufigkeit der Falten ab. Die zwei Ketten werden gleichzeitig eingezogen in

einem Fadenwechsel 1:1. Um die Grundstruktur des Gewebes zu erhalten, werden die zwei Ketten zu einem Einfachgewebe verarbeitet. Für die Falten lässt man eine Kette auf der Unterseite flottieren, ohne sie zu weben. Die andere Kette wird auf der Oberseite in Leinwandbindung weitergewebt. Wurde für eine Falte genug Stoff gewebt, verringert man die Spannung der Faltenkette gerade soviel, dass man die Lade bis zum Grundgewebe anschlagen kann, sodass eine Falte entsteht und setzt mit dem Zusammenweben beider Ketten in Leinwandbindung fort, um die Falte zu fixieren.<sup>20</sup>

Die Faltenkette wurde in drei Ketten geteilt, so entstehen drei Reihen Falten in der Breite. Die Faltenketten erhielten unterschiedliche Färbungen, angepasst an die jeweilige Wirkung auf Menschen mit Demenz: ein anregendes Orange, ein harmonisierendes Grün mit hohem Gelbanteil und ein beruhigendes Blau.

Die Falten sorgen für abwechslungsreiche Reize für die Sinne. Kleine, sich wiederholende Falten bewirken Struktur in der Oberfläche, größere Falten lassen sich befüllen: mit Holzkugeln und Wikingerstrick für unterschiedliche Haptik, Glöckchen und raschelndes Papier oder Folie für einen akustischen Reiz. Manche Falten legen kleine Überraschungen frei, wenn man sie aufklappt: Garne mit verschiedenen Strukturen oder aufgenähte Holzknöpfe.<sup>21</sup>

## **Fazit**

Das Anliegen, mit diesem Projekt, nicht nur optisch ansprechende Objekte zu schaffen, sondern ein Hilfsangebot für die Demenztherapie, wurde erfüllt. Durch die Kunst des Webens wurden verschiedene Materialien miteinander verbunden, die optische, olfaktorische, akustische und auch haptische Reize auslösen. Erinnerungen und Gefühle werden geweckt, das Leibgedächtnis

---

<sup>20</sup> Selby, Margo: Weben mit Farbe und Struktur, Bern, 2012, S74

<sup>21</sup> Vgl. Abb. 4, S. 18

aktiviert und dies trägt somit zu Erhalt beziehungsweise Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten bei.

Aufgrund der derzeitigen Lage, durch die Corona-bedingten Regelungen, war es leider nicht möglich, die Prototypen im Pflegeheim durch die Bewohner erproben zu lassen. Aber mithilfe der Bewohner-Befragungen<sup>22</sup>, die nichtsdestotrotz im Pflegeheim durchgeführt werden konnten, lassen sich Rückschlüsse ziehen, ob die verwendeten Materialien und Farben den Bedürfnissen der zukünftigen Nutzer entsprechen. So ergab sich aus der Auswertung des Fragebogens, dass Baumwolle, das für die Nestelobjekte verwendete Material, am häufigsten von den Befragten, von immerhin 18 von 24, als angenehm empfundener Stoff angegeben wurde.

Viele der Befragten gaben an, privat textilen Handarbeiten nachgegangen zu sein. Demnach haben die handgearbeiteten Prototypen einen höheren Stellenwert bei den Nutzern und können somit tiefer auf das Leibgedächtnis einwirken. Eine handgewebte Nesteldecke lässt die Nutzer an die eigenen Handarbeiten zurück erinnern.

Farben rufen beim Menschen unterschiedliche Wirkungen hervor. Darauf sollte das Farbkonzept bei Menschen mit Demenz angepasst sein. Die Befragung soll aufzeigen, ob die persönlichen Vorlieben damit übereinstimmen. Interessanterweise wird Rot nur selten als unangenehme Farbe empfunden, obwohl dies eine teils überreizende Wirkung hat. Orange wird fast gar nicht als wohltuende Farbe angegeben, dabei hat es einen äußerst positiven Effekt auf Menschen mit Demenz, regt an und fördert Appetit. Ein Orange mit einem hohen Rotanteil, welches nun für die Nestelobjekte Anwendung fand, ist somit ein Kompromiss zwischen persönlichen Geschmack der zukünftigen Nutzer und psychologischer Wirkung. Nach Gelb wurden Grün und Blau am häufigsten als wohltuende Farben angegeben. Demnach haben die in den Therapiemedien verwendeten

---

<sup>22</sup> Vgl. Fragebogen, S. 19

Farben nicht nur eine beruhigende Wirkung, sondern sind auch beliebt bei den potentiellen Nutzern.

Darüber hinaus bietet diese Thesis einen kleinen Einblick in das Krankheitsbild der Demenz und zeigt Methoden zur Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen und die Faktoren, die es dabei zu beachten gilt, wie Farben und Materialien.

## Abbildungen

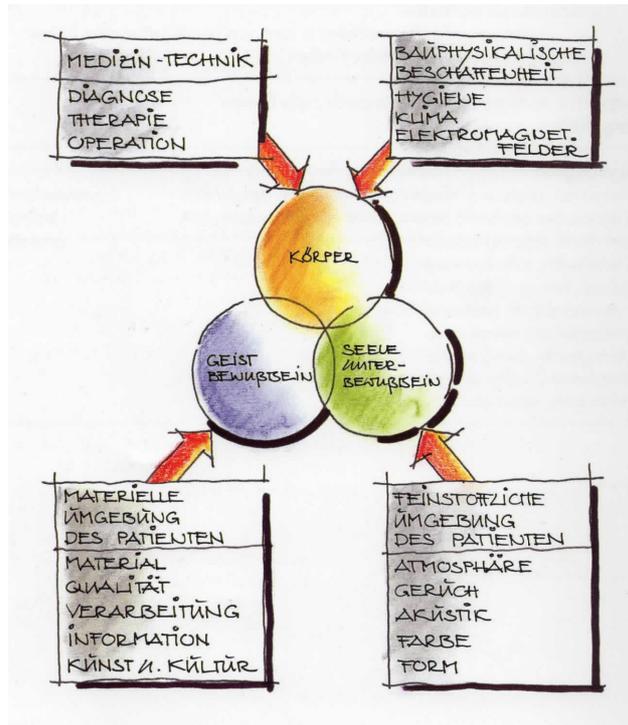


Abb. 1: Wirkung der Gestaltung auf den Menschen

		FARBWIRKUNGEN		
		RAUM	TEMPERATUR	STIMMUNG
REINFARBEN		ENTFERNUNG	KALT	BERUHIGEND
		ENTFERNUNG	SEHR KALT BIS NEUTRAL	SEHR BERUHIGEND
		NÄHE	SEHR WARM	ANREGEND
MISCHFARBEN		NÄHE	WARM	AUFREIZEND BEINRUHTIG.
		SEHR NAHE	SEHR WARM	SEHR ANREGEND
		SEHR NAHE EINWEGEND	WARM	ANREGEND
UNREINE FARBEN		SEHR NAHE	KALT	AGGRESSIV ENTMÜTIGEND
		LEER	NEUTRAL	ANREGEND
		VOLL	NEUTRAL	BERUHIGEND

Abb. 2: Wirkung der Farben

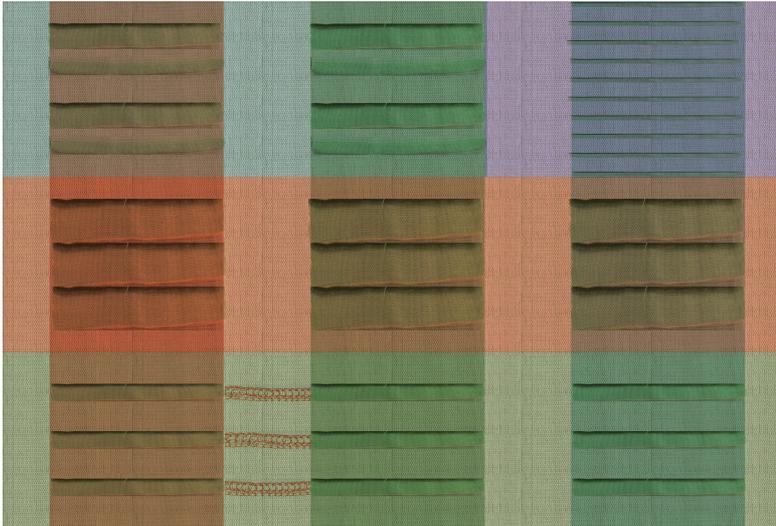


Abb. 3: Entwurf Nesteldecke



Abb. 4: Beispiel Faltengewebe

## Befragung

Für meine Abschlussarbeit meines Textilkunst/Textildesign-Studiums in der Angewandten Kunst Schneeberg entwickle ich textile Prototypen für die Therapie und Förderung in Pflegeheimen. Ziel der Befragung ist es, die Ergebnisse mit denen meiner Recherche abgleichen und die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer berücksichtigen zu können. **Datenschutz-Hinweis:** Die im Fragebogen gewonnenen Daten werden nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen erfasst und absolut vertraulich behandelt. Einzeldaten werden nur in statistisch zusammengefasster Form dargestellt. Die Befragung ist anonym! Die Auswertung erfolgt ausschließlich durch mich, Linda Frenschock. Für Ihre Teilnahme bedanke ich mich herzlich!

### 1. Was war Ihr **Beruf**?

Sind Sie einem Textilberuf nachgegangen?

---

### 2. Sind Sie privat textilen **Handarbeiten** nachgegangen?

Wenn ja, welchen?

- |                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Nähen    | <input type="checkbox"/> Weben           |
| <input type="checkbox"/> Stricken | <input type="checkbox"/> Klöppeln        |
| <input type="checkbox"/> Stopfen  | <input type="checkbox"/> Filzen          |
| <input type="checkbox"/> Sticken  | <input type="checkbox"/> Tundeln         |
| <input type="checkbox"/> Häkeln   | <input type="checkbox"/> Sonstige: _____ |

### 3. Welche **Stoffe/Textilien** empfinden Sie als **angenehm**?

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Baumwolle | <input type="checkbox"/> Seide           |
| <input type="checkbox"/> Leinen    | <input type="checkbox"/> Leder           |
| <input type="checkbox"/> Wolle     | <input type="checkbox"/> Viskose         |
| <input type="checkbox"/> Polyester | <input type="checkbox"/> Sonstige: _____ |

Welche haben Sie als **unangenehm** in Erinnerung?

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Baumwolle | <input type="checkbox"/> Seide           |
| <input type="checkbox"/> Leinen    | <input type="checkbox"/> Leder           |
| <input type="checkbox"/> Wolle     | <input type="checkbox"/> Viskose         |
| <input type="checkbox"/> Polyester | <input type="checkbox"/> Sonstige: _____ |

4. Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

---

Welche **Farbe** empfinden Sie als besonders **wohltuend**?

- |                                  |                                  |
|----------------------------------|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Gelb    | <input type="checkbox"/> Grün    |
| <input type="checkbox"/> Orange  | <input type="checkbox"/> Weiß    |
| <input type="checkbox"/> Rot     | <input type="checkbox"/> Grau    |
| <input type="checkbox"/> Blau    | <input type="checkbox"/> Schwarz |
| <input type="checkbox"/> Violett | <input type="checkbox"/> Braun   |

Welche **Farbe** empfinden Sie als **unangenehm**?

- |                                  |                                  |
|----------------------------------|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Gelb    | <input type="checkbox"/> Grün    |
| <input type="checkbox"/> Orange  | <input type="checkbox"/> Weiß    |
| <input type="checkbox"/> Rot     | <input type="checkbox"/> Grau    |
| <input type="checkbox"/> Blau    | <input type="checkbox"/> Schwarz |
| <input type="checkbox"/> Violett | <input type="checkbox"/> Braun   |

5. Welche **Düfte/Aromen** verbinden Sie mit Ihrer Kindheit?

---

6. Haben Sie das Gefühl, dass sich Ihre Sinneswahrnehmungen (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen) verändert haben? Wenn ja, inwiefern?

---

---

---

7. Sind Sie mit den bereitgestellten Möglichkeiten zur selbstständigen Beschäftigung zufrieden?

---

## Literaturverzeichnis

### Buchnachweise:

- Monz, Antje / Monz, Johan: Design als Therapie. Raumgestaltung in Krankenhäusern, Kliniken, Sanatorien, Leinfelden-Echterdingen, 2001
- Selby, Margo: Weben mit Farbe und Struktur, Bern, 2012

### Internetnachweise:

- Baer, Udo, Schotte-Lange, Gabi: Das Herz wird nicht dement, Weinheim Basel, 2013, <<https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/978-3-407-85966-2.pdf>> (18.05.2020, 14:07)
- Busch, Nadja: Aktivieren und beruhigen mit der Nesteldecke, [16. April 2008], <<https://www.ebede.net/testberichte/therapiemittel/112-aktivieren-und-beruhigen-mit-der-nesteldecke>> (11.06.2020, 14:21)
- Flöer, Claudia: Demenz – Demenzformen, Symptome & mehr [26.10.2016] <<https://www.pflege.de/krankheiten/demenz/>> (26.05.2020, 12:18)
- Holfeld, Monika: Mit Licht und Farbe planen Barrierefreie Farbgestaltung für Demenzkranke und Senioren, <<https://konzept-barrierefrei.de/wp-content/uploads/2016/05/Monika-Holfeld-2012-Barrierefreie-Farbgestaltung-Demenzkranken-Senioren.pdf>> (06.04.2020)
- Staudacher, Dr. Diana: Demenz: Die Sinne als Brücke zum Menschen <<https://www.pflege-wissenschaft.info/zeitschrift/nachrichten/7112-demenz-die-sinne-als-bruecke-zum-mensche>> (06.04.2020, 13:53)

- Autor unbekannt: Demenz: Therapie im Überblick  
<<https://demenz.behandeln.de/demenz-therapie.html>> (06.04.2020, 13:12)
- Autor unbekannt: Demenz: Medikamente zur Behandlung  
<<https://demenz.behandeln.de/demenz-medikamente.html>>  
(06.04.2020, 13:13)
- Autor unbekannt: Demenz: Nicht-medikamentöse Behandlung  
<<https://demenz.behandeln.de/demenz-nicht-medikamentoesehandlung.html>> (06.04.2020, 13:13)
- Autor unbekannt: Diagnose Demenz: Krankheitsbild und Verlauf [10. Januar 2020]  
<<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/online-ratgeber-demenz/krankheitsbild-und-verlauf.html#c8236>>  
(26.05.2020, 12:35)
- Autor unbekannt: Sinn (Wahrnehmung)  
<[https://de.wikipedia.org/wiki/Sinn\\_\(Wahrnehmung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sinn_(Wahrnehmung))> (01.04.2020, 17:00)
- Autor unbekannt: Welche Farben tun Demenzkranken gut?  
[16.04.2015] <<https://www.curendo.de/pflege/welche-farben-tun-demenzkranken-gut/>> (06.04.2020, 14:41)

## **Abbildungsnachweise**

- Abb. 1: Monz, Antje / Monz, Johan: Design als Therapie.  
Raumgestaltung in Krankenhäusern, Kliniken, Sanatorien, Leinfelden-  
Echterdingen, 2001, S. 24
- Abb. 2: Monz, Antje / Monz, Johan: Design als Therapie.  
Raumgestaltung in Krankenhäusern, Kliniken, Sanatorien, Leinfelden-  
Echterdingen, 2001, S. 85
- Abb. 3: Linda Frenschock
- Abb. 4: Linda Frenschock

## Selbstständigkeitserklärung

zur Thesis mit dem Thema:

### **Mit allen Sinnen – Textile Prototypen für Förderung und Therapie**

Ich, Frenschock, Linda, erkläre gegenüber der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg (AKS/WHZ), dass ich die vorliegende Bachelor-Arbeit/Projekt (Thesis) selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe.

Die vorliegende Arbeit ist frei von Plagiaten. Alle Ausführungen, die wörtlich oder inhaltlich (sinngemäß) aus anderen Quellen entnommen sind, habe ich als solche eindeutig kenntlich gemacht und nachgewiesen.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form weder von mir noch von jemand anderen als Prüfungsleistung (d. h. weder an der AKS/WHZ noch andernorts) eingereicht und ist auch noch nicht veröffentlicht worden.

Ort/Datum:

Unterschrift: